



Cullera feiert Bierkultur

Fünfte Gerstensaftmesse – Volksmusik und Latino-Rhythmen – Acht deutsche Biere vom Faß

Roland Reischl
CULLERA

„Una Caña“, sagt ein Spanier mit Durst auf ein Bier vom Faß. „No hay Caña“, lautet die Antwort noch bis Sonntag, 22. Juli, in Cullera. „Sólo hay Jarra.“ Und in die Krüge fließen auch keine Biere, sondern acht Marken der nach dem bayerischen und mittlerweile deutschen Reinheitsgebot gebrauten Gattungen Pils, Export, Weizen, Bock, Alt, Kölsch und Alkoholfreies.

Doch auch schlichte Wünsche nach Bier, Essen und Unterhaltung erfüllt die „Fünfte Messe des deutschen Biers“. Musikalisch kommen beide Kulturen auf ihre Kosten: Lateinamerikanische Rhythmen des „Duo Cumbé“ wechseln sich mit Volksmusik der „Münchener Spitzbuam“ ab.

Zapfanleitung

Bei der Eröffnung am 17. Juli kamen nicht nur die frisch eingeflogenen Musiker auf der

unüberdachten Bühne ins Schwitzen. Heiß ging's auch hinter dem Tresen her: „Das ist Weizenbier, das Glas muß ganz flach gehalten werden“, sagt Jens Witthaus. „Das Kölsch wird in einem durchgezapft. Pils braucht länger und eine Krone.“ Eigenhändig zeigt der Generalrepräsentant der deutschen Brau und Brunnen AG dem spanischen Personal, daß Bier nicht gleich Bier ist und bereits der Weg ins Glas recht unterschiedlich verläuft.

Wie viele Besucher nach der Fünften Messe des Deutschen Bieres anschließend tatsächlich den Unterschied zwischen Ober- und Untergärigem erklären können, ist für den 57jährigen Witthaus allerdings nebensächlich. Spanier und Deutsche sollen sich das deutsche Bier und die Spezialitäten von Würstchen bis Sauerkraut schmecken lassen. Wenn sie dabei noch ei-

nen Eindruck von der Vielfalt des Gerstensaftes aus Deutschland mitnehmen, um so besser.

Ein Fest für Kenner

Kenner jedoch wissen die Mühe und die Professionalität zu schätzen, mit der Witthaus diese von 16 Flaschenbieren abgerundete Bierpalette an die Costa Blanca zauberte. Ein hierzulande einzigartiges Spektrum, für das der gebürtige Hamburger und Wahl-Madrilene eigens einen Lkw aus Deutschland auf

„Weizen flach halten, Kölsch durchzapfen, Pils braucht eine Krone“

die Reise schickte. Und seinen Sohn Tim (30) aus Madrid mit nach Cullera brachte, der in der Hauptstadt das deutsche Restaurant „Fass“ leitet. Er wünscht dem hiesigen Bierfest vor allem mehr deutsche Besucher, denen er bei Verständigungsproblemen gerne hilft.

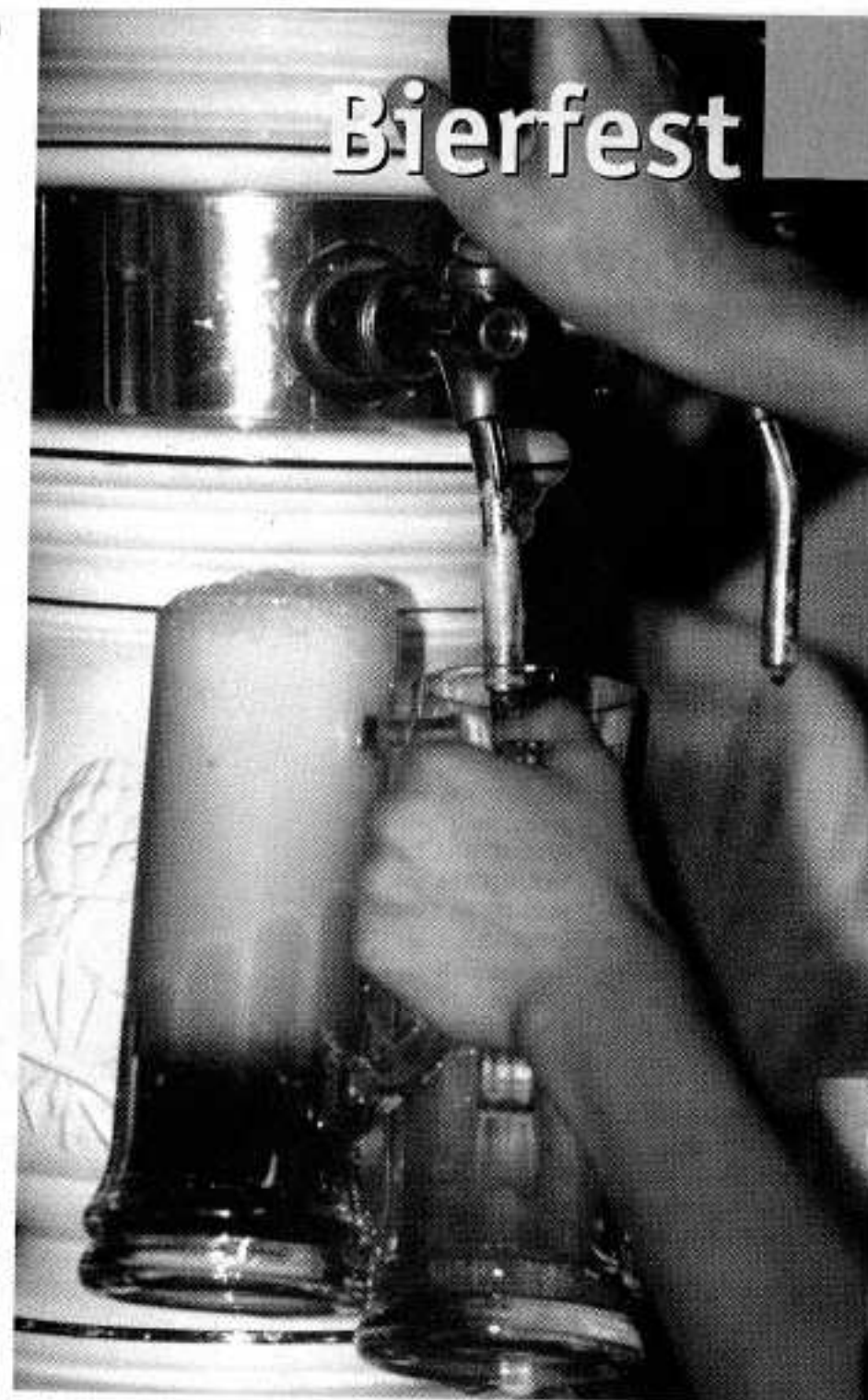
Den Friesen sei Dank

Schuld daran, daß sich Cullera so zur Hauptstadt deutscher Bierkultur am Mittelmeer aufschwingt, ist die Städtepartnerschaft mit der Stadt Jever, die republikweit vor allem durch das Brau und Brunnen gehörende Friesische Brauhaus bekannt ist. Das Angebot in Cullera reicht freilich weit über die von Witthaus in Spanien vertriebene Produktpalette hinaus – und deckt die deutsche Brauereilandkarte vom Sauerland bis Sachsen großflächig ab.

Wobei es dem hauptberuflich fürs hiesige Radio tätigen Santiago Renard obliegt, als Conférencier insbesondere den Gästen zu erklären, daß das „Oans, zwoa, Gsuf-a“ der Münchener Spitzbuam in der deutschen Sprache nicht zwangsläufig in Besäufnis ausarten muß. Gemessen an anderen Bierfesten hält sich der Ausstoß in Grenzen, Tim Witthaus rechnet bis Sonntag mit 50 Hektolitern, was bei über zehntausend erwarteten Besuchern gerade mal einer „Halben“ pro Kopf entsprechen würde.

So ist die angenehme Kulisse, die Culleras Stadtpark bietet, auch akustisch meilenweit vom Lärmpegel eines Oktoberfestes entfernt. Weder ein Familienausflug (Spielplatz auf dem Festgelände) noch die sprichwörtliche „Bierruhe“ werden gestört, Unterhaltung wird geboten, der Gaumen verwöhnt.

Und die zahlreichen spanischen Besucher finden typisch Deutsches und manch typischen Deutschen – auch wenn das Essen für sie komisch schmeckt und Bier nach dem Fest auch weiter einfach „Caña“ heißt.



Zapfen ist eine Wissenschaft für sich



Auf dem Bierfest trifft sich eine multikulturelle und vielfarbige Gesellschaft: Jens Witthaus (l.), helle, dunkle und blonde Augenweiden, Münchener Spitzbuben und „O'zapft is“

So finden Sie's – das kostet es

Das Bierfest „V. Feria de la Cerveza Alemana“ öffnet noch bis Sonntag, 22. Juli, von 21 bis 1 Uhr seine Pforten im Stadtpark „Parque Urbano San Antonio“. Cullera liegt an der Abfahrt Nr. 59 der A 7 Richtung Norden. Zum Park geht's über die Brücke am Hafen immer in Richtung Zentrum und Playa. An der ersten Straße rechts hinter dem Park stehen bewachte Parkflächen zur Verfügung.

Das Faßbier kostet je 0,4 Liter 350 Pesetas (2 Bons à 175), die Essenspreise reichen von 525 Pesetas für Würste (3 Bons) bis 1.400 (8 Bons) zum Beispiel für nach original norddeutschem Rezept marinierten Schinken.

CBN-Tip: Beim Kauf der Bierbons gleich einen zusätzlichen fürs Glaspfand berücksichtigen!